

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortsteil
M. 1.85
außerhalb M. 1.85.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pf.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pf. die
einseitige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pf.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigenblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 80	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Donnerstag, den 7. April.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1910
--------	------------------------------	---------------------------	----------------------------------	------

Amtliches.

Die K. Regierung des Schwarzwaldbereiches hat am 5. April 1910 die Wahl des Bauern Joseph Klink in Oberstalheim, zum Ortsvorsteher der Gemeinde Oberstalheim bestätigt.

Uebertragen wurde die Pfarrei Ebhausen dem Pfarrer Wall in Boll.

Oberkontrolleur Lämle bei dem Kameralamt Herrenberg wurde seinem Ansuchen gemäß in den bleibenden Ruhestand versetzt.

Tagespolitik.

Die letzte Rede im Reichstage des durch das Ballonunglück bei Köslin ums Leben gekommenen Reichstagsabgeordneten Dr. Delbrück galt, wie die Frankf. Ztg. berichtet, der Luftschiffahrt. Er hat am 2. März für den vom Reichstag auch angenommenen Antrag auf Gründung einer Versuchsanstalt für Luftschiffahrt in Friedrichshafen gesprochen und sachverständig die Aufgaben und die Bedeutung einer solchen Anstalt auseinandergesetzt. Seine Studien, Chemie und Physik, und seine eigene Tätigkeit als Luftschiffer befähigten ihn dazu. Er dankte in dieser Rede auch dem Grafen Zeppelin für die schönen Tage, die die Abgeordneten im letzten Herbst am Bodensee verlebt haben und „namentlich für das unendliche Wohlgefühl, das er uns verschaffen hat, als wir in seinem J. 3 über die Menschheit dahinflogen“. Er erwähnte das Wort: Deutschland in der Luftschiffahrt voran! und schloß: „Ich möchte davor warnen, sich auf dieses Wort zu sehr zu verlassen. Es gibt noch viel zu tun in der Luftschiffahrt, und ich hoffe und wünsche, daß sie auch in Deutschland auf einen Stand kommen wird, der ihr bald das Gefährliche nimmt, was sie heute noch hat, damit Deutschland wirklich in der Luft voran bleibt.“ — Dr. Delbrück war in der Fortschrittlichen Volkspartei sehr beliebt und geachtet, ein besonnener, vielseitig gebildeter, charaktervoller Mann und Politiker.

Die Kürzungen, die die Budgetkommission des Reichstags an den Gehältern von höheren Kolonialbeamten in Tjingtau vorgenommen hat, haben

in Klautschou Beunruhigung hervorgerufen. Die „Klautschou-Post“ schreibt u. a.: „Für die Kolonie sind die besten Beamten gerade gut genug, besonders tüchtige Leistungen müssen aber auch entsprechend bezahlt werden.“

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 6. April.

Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung der Bauordnung fort und erörterte dabei im wesentlichen die Fragen, ob für die Ortsbauordnungen die Genehmigung des Ministeriums oder die Vollziehbarkeitserklärung erforderlich und ob für letztere das Ministerium oder der Bezirksrat zuständig sein soll. Die Erste Kammer hat sich für die Genehmigung entschieden und der Abg. Kraut (B. L.) begründete namens seiner Partei einen Antrag auf Zustimmung zu den Beschlüssen des anderen Hauses. Der Berichterstatter von Gauß, sowie die Abgg. Rembold-Gmünd (Ztr.) und Kaufmann (B.) erklärten sich für den Ausschußantrag, wonach an die Stelle der Genehmigung die Vollziehbarkeitserklärung durch den Bezirksrat, in mittleren und großen Städten durch das Ministerium des Innern treten soll. Der Abg. Mattutat (Soz.) beantragte die Vollziehbarkeit durch das Ministerium für alle Gemeinden und kam damit dem Standpunkt der Regierung am nächsten, den auch die Abgg. Mälberger (D. B.) und Schmid-Keresheim (Ztr.) vertraten. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt. Morgen nachmittag Beratung des durch die Volksschulnovelle notwendig gewordenen Nachtragsetats.

Landesnachrichten.

Altensteig, 7. April.

Wichtig für alle Reservisten und Landwehrlaute sind die neuen Bestimmungen über die Uebungen des Beurlaubtenstandes 1910. Wir entnehmen ihnen folgendes: „In erster Linie haben in der Reserve die zweitjüngste, in der Landwehr 1 die jüngste Jahresklasse zu üben; sodann werden diejenigen Leute zu Uebungen herangezogen, die im Rechnungsjahr 1909 wegen häußl. Verhältnisse usw.

zurückgestellt wurden. Zu einer zweiten Uebung sind Reservisten zu beordern, deren erste Uebung nicht länger als 14 Tage dauerte. Die Beststellungsbeehle sind so zeitig auszugeben, daß etwaige Befreiungsgesuche eingehend geprüft und Erfahmannschaften rechtzeitig beordert werden können. Wer zu einer Uebung einberufen wird, jedoch befreit zu werden wünscht, hat unter Vorlage einer obrigkeitlichen Bescheinigung sein Gesuch dem betreffenden „Meldeamt“ (nicht dem Bezirkskommando) sofort nach Erhalt des Beststellungsbeehles vorzulegen. Die Uebungsmannschaften der Fußtruppen und die unberittenen Gemeinen der Feldartillerie können zum Selbstkostenpreise bei Beginn der Uebungen Marschstiefel aus Truppenbeständen beziehen.

Hallwangen, 7. April. Am Montag abend brach hier in dem alten Wohnhaus des Schreinermeisters Martin Bäuerle Feuer aus, das sich rasch auch auf das neue Haus übertrug und in kurzer Zeit beide Gebäude bis auf den Grund einäscherte.

Herrenberg, 6. April. Am Ostersonntag war ein Rechnungsrat vom badischen Ministerium des Innern in Hildrizhausen, um über den Ankauf der sog. Heiligen Quelle zu unterhandeln. Frühere Unterhandlungen des durch einen Lehrer geleiteten Verkaufs der Quelle zerschlugen sich wegen der Bedingungen, unter denen natürlich das Mitbenütigungsrecht der Gemeinde begriffen war. Die Quelle ist schon lange bekannt als ein gutes Mittel gegen Hals- sowie Blasenleiden; sie soll nach Untersuchung von Professor Engler in Karlsruhe auch Radium enthalten. Die Karlsruher Interessenten beabsichtigen, ein großes Kurhaus zu erbauen. Die Gemeinde wird, wenn der Kaufpreis auch für die Zukunft dem Heilwert annähernd entspricht, die Quelle verkaufen, da von Württemberg aus bis jetzt nichts geboten wurde. Man glaubt aber, daß vielleicht doch noch die Versicherungsanstalt Württemberg Wünsche äußert.

Kottweil, 6. April. Die Strafkammer hat den früheren Schutzmann Ernst August Schinle von Schramberg, der dort 500 Mark Bezirksfrankensatzgeelder unterschlagen und auf der Flucht nach Straßburg mitgenommen hatte, zu sechs Monaten Gefängnis und zur Unfähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes auf die Dauer von drei Jahren verurteilt.

SELBSTWOL

Der Charakter des Menschen liegt nicht im Verstande, sondern im Herzen.

Jacobi.

Der Schak von Boscoreale.

Humoristische Novelle von M. O. Dalberg.

(Rauchstuck verboten.)

„Nun! doch: Ich kann unmöglich den Damen nachgeben, das würde auffallen und als Zudringlichkeit erscheinen, was ich unter allen Umständen vermeiden möchte. Wenn Ihre Vermutung richtig ist, daß sie vorher einen Ausflug nach einer der nahen Inseln gemacht haben, so werden sie sich voraussichtlich jetzt einige Zeit in Neapel aufhalten und ich muß es einem günstigen Zufalle überlassen, mir die Bekanntschaft mit ihnen zu vermitteln.“

Der Zufall ist ein unsicherer Bundesgenosse, auf den ich nicht viel gebe,“ meinte Wendeborn. „Wenn mich meine Beobachtungsgabe nicht täuscht, dann hat die junge Dame Sie bemerkt und auch wiedererkannt, denn ich habe ganz deutlich wahrgenommen, daß sie zu Ihnen herüberblinnte und dabei flüchtig errötete und lächelte. Ich glaube daraus schließen zu dürfen, daß auch ihr das Wiedersehen eine angenehme Ueberraschung gewesen ist. Aus der ferneren Tatsache, daß die Gesellschaftlerin der jungen Dame nicht die geringste Notiz von uns genommen hat, folgere ich mit logischer Sicherheit, daß Ihre Angestellte von der wiederholten Begegnung mit Ihnen ihrer Begleiterin gegenüber nichts erwähnt hat. Das heißt für mich, sie macht aus dieser Begegnung ein Herzengedächtnis nach uns meinen logischen Folgerungen die Krone aufzusetzen, so gebe ich meine Ansicht dahin ab, daß Ihre Angelegenheit keineswegs ungünstig steht. Aber gesehen muß

etwas und um zu einem weiteren Resultat zu gelangen schlage ich vor, wir frühstücken hier draußen bei Danter im Grand Hotel. Die Damen kamen aus der Richtung dieses Hotels und ich möchte hundert gegen eins wetten, daß sie dort abgestiegen sind, was wir ja sehr leicht feststellen können, wenn wir uns das Fremdenbuch vorlegen lassen. Die Damen sprachen, so weit ich aus der Entfernung unterscheiden konnte, englisch, machen aber nicht den Eindruck, als wären sie Töchter Albions, ich würde eher auf Amerikanerinnen raten.“

Ihr Vorschlag scheint mir ganz praktisch. Nur möchte ich dringend bitten, nicht in auffälliger Weise Erkundigungen einzuziehen, damit die Damen, die zweifellos den besten Gesellschaftskreisen angehören, nicht etwa durch neugierige Fragen kompromittiert werden.“

„Seien Sie unbesorgt, Sie Angstinne, und lassen Sie sich nur machen!“ beruhigte ihn Wendeborn. „Ich werde die Sache schon beizeln, wie man an der Spree sagt. Also: Adieu, Signor Commilitone.“

II.

Der große mit Palmen und tropischen Gewächsen gesäumte Lichthof des Grand Hotel war ziemlich leer, da die meisten Gäste um diese Zeit schon ihr Frühstück eingenommen hatten, um das schöne Wetter zu Ausflügen zu benutzen. Wendeborn und Holberg nahmen in einer lauschigen Ecke Platz, bestellten bei dem dienstfertig herantretenden Oberkellner ein einfaches Gabelfrühstück nebst einer Flasche Asti spumante und hatten schon nach wenigen Minuten das Gewünschte vor sich stehen.

Herr Oberkellner, könnte ich nicht auf einen Augenblick das Fremdenbuch haben, um nachzusehen, ob Bekannte von mir hier abgestiegen sind?“

„Sofort mein Herr,“ gab der tadellos Befriedigte zur Antwort und brachte bald darauf den ziemlich dickleibigen Band herangeschleppt.

„Wir haben heute den sechszehnten April,“ begann dann Wendeborn, nachdem sich der Kellner entfernt hatte, „also müssen die Damen, wenn sie direkt von Rom nach hier ge-

fahren sind, am achten April im Hotel eingetroffen sein. An diesem Tage finde ich aber nur zwei Eintragungen. Comte et Comtesse de Bonillac aus Havre und General-Konul von Löwenstein mit Gemahlin und zwei Töchtern aus München. Die sind jedenfalls mit den beiden Damen nicht identisch. Möglicherweise sind diese aber erst am nächsten Tage ins Fremdenbuch eingetragen worden. Am neunten April stehen hier Dr. Brown M. P. Glasgow; Montague, Broter, London; Abderhelfinger Klover mit Tochter, Bremen; alles nichts; aber hier: Mrs. Mary Bachwald, Milwaukee; Mrs. Helene Reicher, Milwaukee. Kein Zweifel! Das können nur die beiden Damen sein. Also Deutsch-Amerikanerinnen. Jetzt werden wir auch das Weitere bald heraus haben. So, Herr Oberkellner!“ damit winkte er diesen heran. „Besten Dank! Meine Bekannten scheinen noch nicht eingetroffen zu sein. Vielleicht können Sie mir sagen, oder im Bureau einmal nachfragen, ob ein Herr Winter und ein Herr Berg aus Milwaukee Zimmer bestellt haben.“

„Soviel ich weiß, bis jetzt nicht. Amerikanische Gäste sind in diesem Jahre überhaupt sehr selten. In unserm Hotel wohnen nur zwei amerikanische Damen, die vor ungefähr acht Tagen angekommen sind und für vier Wochen Zimmer reserviert haben. Sie waren aber gleich am Tage nach ihrer Ankunft nach Syrien weiter gefahren und sind erst gestern Abend zurückgekommen.“

„Ich habe mich nach einem Herrn Winter und einem Herrn Berg erkundigt,“ unterbrach Wendeborn den Bericht, die beiden alten Damen haben nicht das geringste Interesse für mich.“

„Entschuldigen Sie!“ besaßte sich der Oberkellner zu versichern, „es sind keine alte Damen. Im Gegenteil, es ist eine sehr junge und sehr schöne Dame mit ihrer Gesellschafterin. Aber ich werde sofort im Bureau nachfragen, ob sich die beiden Herren vielleicht mit der heutigen Post angemeldet haben. Herr Winter sagten Sie und Herr Berg, wenn ich recht verstanden habe?“

„Ganz richtig.“
Der Oberkellner entfernte sich.
„Sehen Sie, nun hätten wir ja alles heraus, was vor-

Reutlingen, 6. April. Die diesjährige Tagung des Landesverbandes württembergischer Glas-ermeister findet, verbunden mit einer Fachausstellung für das gesamte Glasergewerbe, am 29. Mai in Reutlingen statt.

Reutlingen, 6. April. Der alleinstehende 42 Jahre alte Beingärtner Georg Biedermann hat sich in der letzten Nacht durch einen Revolveranschuss ins Herz das Leben genommen. Erst im letzten Jahr starb ihm seine Frau und seit dieser Zeit lebte er in dumpfem Dahindrücken, bei dem er schließlich schwermütig wurde und nun in diesem Zustand Hand an sich legte.

Stuttgart, 6. April. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen verfügte im Anschluß an verschiedene Prozesse folgendes: In letzter Zeit mußten mehrfach Ordnungsstrafen gegen Unterbeamte wegen wörtlicher oder tätlicher Beleidigung anderer Unterbeamter verhängt werden. Auch mußte mehrfach die Unterlassung der in Paragraph 11 der Allgemeinen Dienstvorschriften vorgeschriebenen Anzeige von Strafflagen und Strafanzeigen gerügt werden. Die Dienststellen werden daher angewiesen, den ihnen unterstellten Unterbeamten und Hilfsunterbeamten unter Hinweis auf Paragraph 3 der Allgemeinen Dienstvorschriften die Pflicht der Berührbarkeit gegen Gleichgestellte erneut einzuschärfen und sie darauf hinzuweisen, daß Strafflagen und Strafanzeigen gegen andere Unterbeamte erst dann eingereicht werden dürfen, wenn die Generaldirektion auf die nach Paragraph 11 der Allgemeinen Dienstvorschriften zu erlassende Anzeige Entscheidung getroffen hat. Bei künftigen Zuwiderhandlungen gegen die Paragraphen 3 und 11 der Allgemeinen Dienstvorschriften wird die Generaldirektion mit empfindlichen Strafen vorgehen.

Stuttgart, 6. April. Ein vom 23. März datierter Erlaß des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens ordnet an, daß die jetzt endgültig fertiggestellten neuen Bibeln und Lesebücher für die evangelischen und für die katholischen Volksschulen mit Beginn des Schuljahrs 1910/11 in den Volks- und Mittelschulen allgemein in Gebrauch genommen werden. Wegen ihrer Anschaffung für unbemittelte Volksschulen wird auf Art. 22 Abs. 2 des Volksschulgesetzes vom 17. August 1909 hingewiesen. Einer beschränkten Anzahl besonders ungünstig gestellter Gemeinden kann zu dieser Anschaffung von den Oberschulbehörden ein Staatsbeitrag bewilligt werden.

Stuttgart, 6. April. Verkauf des alten Schlachthauses? „Die Fleischerzeitung“ verzeichnet das Gerücht, daß die Stadtverwaltung das alte Schlachthaus verkauft habe oder daß der Verkauf des Anwesens annähernd perfekt sei. Man spricht davon, daß die Hauptpost in dem Gebäude untergebracht werden solle. Die Stadt hat das Anwesen vor kurzer Zeit vom Schlachthausverein übernommen und soll bei dem Verkauf einen Gewinn von einviertel Million Mark erzielt haben.

Stuttgart, 6. April. Auf der Jahresversammlung württembergischer Philologen wurden folgende Resolutionen angenommen: „Die Jahresversammlung ersucht die Königl. Ministerialabteilung für die höheren Schulen, mit allem Nachdruck dahin wirken zu wollen, daß der Pflichtstundenelaß allgemein durchgeführt werde. Die Ministerialabteilung für die höheren Schulen wird

ersucht, dahin wirken zu wollen, daß der Unterschied in der Pflichtstundenzahl, wie er zwischen den Anstalten mit Oberklassen und denen ohne Oberklassen besteht, aufgehoben werde.“

Feuerbach, 6. April. In der Asphalt- und Teerfabrik von R. Pfeiffer hier explodierte heute früh halb sieben Uhr ein Teerkessel. Das Feuer teilte sich infolge ausströmender brennender Teermassen dem Dach des Fabrikgebäudes mit, war aber von den Arbeitern der Firma und der rasch herbeigerufenen Wehrkompanie bald gelöscht. Ein Arbeiter wurde betäubt, erholte sich aber rasch wieder.

Oberriezingen, OA. Baihingen, 6. April. In der Kalfschmiedischen Fabrik wurde ein Einbruch versucht. Trotzdem die Diebe den Kassenschrank stark demolierten, gelang es doch nicht, ihn zu öffnen. Sie mußten ohne Beute abziehen.

Jagsthausen, OA. Redersheim, 6. April. Zwei Monteure vom Elektrizitätswerk Jagsthausen, die zur Zeit in Merchingen beschäftigt sind, machten am Sonntag einen Radausflug nach Rosenbergl. Monteur Barth, ein aus Schluchtern gebürtiger, verheirateter Mann, verlor an einer abhängigen Stelle die Herrschaft über sein Rad und wurde zu Boden geschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch und sonstige schwere Verletzungen. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

Maulbronn, 6. April. Einen schweren Unfall erlitt gestern mittag Oberamtsärzt Dr. Banzhaf dadurch, daß er von einem kranken Pferd auf den Leib geschlagen wurde. Der Verunglückte, der in den ersten Minuten bewusstlos war, wurde ins Krankenhaus übergeführt.

Heidenheim, 6. April. Bei dem ersten heurigen Frühlingsgewitter sind die Pferde an einem Fuhrwerk, auf dem sich der Fuhrmann Ludwig und der Gärtner Hartmann aus Burgberg befanden, durcheinander gelaufen. Beide Insassen wurden überfahren und Hartmann lebensgefährlich verletzt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird, während Ludwig mit leichten Verletzungen davonkam.

Hochdorf, OA. Kirchheim, 6. April. Das neue, diesen Winter projektierte Zementwerk Hochdorf-Reichenbach, ist ohne Sang und Klang zu Grabe getragen worden. Der Grund ist in finanziellen Schwierigkeiten zu suchen; zum andern hatte auch der süddeutsche Zementring durch Ankauf von Gütern die Erstellung einer elektrischen Hochbahn illusorisch gemacht.

Walingen, 6. April. Wie die Gauleitung des Zentralverbandes der deutschen Lederarbeiter mitteilt, haben die Gefäßen der hiesigen Waschlleder-Handschuhfabrikanten infolge der durch Ablehnung ihrer Lohnforderungen eingetretenen Differenzen die Kündigung eingereicht.

Nengen, 6. April. Ein zwei Jahre altes Kind des Sägmüllers Dinsler fiel in die Ablaß. Bis man des Unglücksfalles gewahr wurde, war das Kind bereits eine Leiche.

Waldsee, 6. April. Ein hübsches Stückchen, das zeigt, daß es im Zeitalter der Elektrizität doch noch gemütliche Menschen gibt, passierte am Sonntag früh auf dem Bahnhof eines Oberamtsstädtchens im Allgäu. Als der erste Zug dort eintraf, lag das ganze Stationsgebäude in tiefster Ruhe. Die Türen waren verschlossen und keine Seele rührte sich im Hause, denn alles lag noch im tiefsten

Schlaf. Die auf Weiterbeförderung harrenden Passagiere, die vergebens sich um Fahrkarten bemühten, hieß der praktische Zugführer „blind“ einsteigen und dampfte davon. Auf der nächsten Station wurden die Billete nachgelöst. Es lebe die schwäbische Gemütlichkeit!

Karlsruhe, 6. April. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer erklärte Minister v. Bodman zur Frage der Oberheinegularisierung von Konstanz bis Basel: „Ein endgültiges Urteil lasse sich erst abgeben, wenn ein fertiges Projekt vorliege. Es handle sich um ein überaus schwieriges und kostspieliges Werk, zu dem von badischer Seite kein Pfennig verausgabt werden dürfe, ehe nicht die Sicherheit bestehe, daß die Schweiz einen ihren Interessen entsprechenden Anteil an dem Ausbau des Stromes nehme.“

Radesheim, 6. April. Der Kaiser und die Kaiserin sowie Prinzessin Viktoria Luise und das Gefolge trafen kurz nach 4 Uhr am Niederwalddenkmal ein und besichtigten dieses eingehend. Um 5 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Wiesbaden, wo die Majestäten, die Prinzessin und das Gefolge um 5¹/₂ Uhr hier eintrafen und im Kgl. Schloß den Tee einnahmen.

Essen, 6. April. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet haben, lt. „Frl. Jtg.“, zahlreiche Arbeiter im Baugewerbe bereits ihre Kündigung zum 15. April erhalten. Von der Kündigung werden nicht nur die Bauarbeiter, sondern auch die im Holzgewerbe beschäftigten Arbeiter betroffen. Auch in Essen haben die Arbeitgeber im Baugewerbe, soweit sie dem Arbeitgeberverband angehören, ihren Bauarbeitern zum 15. April gekündigt.

Berlin, 6. April. Wie das Berliner Tageblatt meldet, hat das Reichsamt des Innern Schritte getan, um in dem Streit zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern des Baugewerbes eine Vermittlung herbeizuführen.

Berlin, 6. April. Der internationale Postschiffverkehr hat sich in den zwei Monaten seines Bestehens wider Erwarten schnell entwickelt. Im Monat März hat der gesamte Umsatz 2,8 Mill. erreicht. Im Februar, dem ersten Monat der neuen Einrichtung, hatte der Umsatz 2 Mill. betragen.

Berlin, 6. April. Das Militärwochenblatt meldet: Zhr. v. Ompteda, Oberst und Kommandeur des Regiments 171, wurde mit der Führung der 58. Infanteriebrigade beauftragt; v. Deyn, Oberst beim Stabe des Reg. 138, wurde zum Kommandeur des Regiments 171 ernannt. Des weiteren meldet das Militärwochenblatt die Ernennung des Generalleutnants und Kommandeurs der 58. Inf.-Brigade v. Deimling zum Kommandeur der 29. Division.

Berlin, 6. April. Anlässlich eines Verbotes einer Versammlung des Berliner demokratischen Vereins unter freiem Himmel im Humboldthain ist für den kommenden Sonntag eine große Protestversammlung in den Feenfüßen einderufen worden.

Berlin, 6. April. In ganz Preußen finden am kommenden Sonntag sozialdemokratische Wahlrechtsversammlungen statt. Für Groß-Berlin sind 30 Versammlungen einderufen.

Berlin, 6. April. Zu einer Konferenz über die Staatsfragen, insbesondere über die künftige Gestaltung der Matrikularbeiträge, treten morgen auf Einladung des Reichsfinanzministers die Finanzminister der Bundesstaaten zusammen. Aus diesem Anlaß ist hier eingetroffen der bayerische Finanzminister Ritter v. Pfaff, der württembergische Finanzminister v. Geßler und in Vertretung des erkrankten badischen Finanzministers v. Honsell Geh. Rat Böller.

läufig zu wissen nötig wäre.“ wandte sich Wendeborn an seinen Bekannten. „Ich hoffe, Sie werden mir eine gewisse Befähigung für die diplomatische Laufbahn nicht absprechen können und mir auch die Anerkennung nicht verweigern, daß ich die Disposition in jeder Hinsicht gemacht habe. Allerdings hat mir der Oberkellner, den ich nach seiner Redseligkeit und seinem Vortritt zu urteilen für einen Oesterreicher oder einen Süddeutschen halte, meine Aufgabe sehr erleichtert. Da kommt er übrigens schon zurück, um mir das negative Ergebnis seiner Erundigungen mitzuteilen.“

„Bedauere sehr, mein Herr, aber bis jetzt hat weder ein Herr Winter noch ein Herr Berg Zimmer bei uns reserviert.“

„Besten Dank. Wenn die Herren in den nächsten Tagen eintreffen sollten, so bestellen Sie ihnen gefälligst, daß ihr Bekannter aus Berlin im Hotel d'Angleterre abgestiegen ist.“

„Wird pünktlich erledigt werden, mein Herr!“

„Und jetzt möchten wir zahlen.“

„Bitte sehr. Macht zusammen neun Lire zwanzig Cent.“

„So, hier sind zehn Lire. Der Rest ist für Sie.“

„Millo grazie, Signor!“

„Und nun, lieber Doktor, wie wäre, wenn wir langsam die Via Caracciola nach Santa Lucia hinunter schlenderten, unsere Morgenigarre rauchten und dabei den Kriegsplan für den heutigen Tag entwürfen. Ihre Angelegenheit hängt an, mich lebhaft zu interessieren und ich stelle mich ganz selbstlos zu Ihrer Verfügung, wenn ich Ihnen irgendwie von Nutzen sein kann.“

„Sie sind ein ebenso lebenswürdiger Landsmann, wie geschickter Diplomat.“ lachte Doktor Holberg. „Ich nehme Ihren Vorschlag mit Vergnügen an. Vorher aber will ich meinen Anteil an der Besche berichtigen. Hier, fünf Lire. Darf ich mit einer Zigarre aufwarten? Echt italienische Havana, Marke Capour! Bisherlich nicht ganz dem vermoderten Geschmack eines Berliner entwachsend, aber — — —“

„Sie denken wohl: Geteilter Schmerz ist halber Schmerz. Na geben Sie mal eine her! Die zweifelhaften Gerüche von Santa Lucia etwas zu neutralisieren, wird sie ja immerhin geeignet sein.“

Einige Minuten später wanderten die Beiden die Via Caracciola entlang nach Santa Lucia zu.

„Da Sie nun die Gewissheit haben, daß Ihre Angebetete noch drei Wochen hier verweilt und da sich Ihnen voraussichtlich auch eine passende Gelegenheit bieten wird, ihre nähere Bekanntschaft zu machen, so hoffe ich, daß Sie jetzt in der Laune sind, diesen herrlichen Morgen auf ihr wemut einwirken zu lassen. Ich habe, aufrichtig gestanden, vorläufig genügend Mitleid und Archen bewundert. Bei der Beschäftigung von Deckengemälden und sonstiger ungebauter Kunstwerke habe ich mir schon einen steifen Hals geholt und ich würde vorgehen den heutigen Tag in der freien Natur zu verleiben, die ja hier um Neapel herum einige Reize einschleiert, wie man sie in der Umgebung unserer Reichshauptstadt doch wohl vergeblich suchen würde.“

„Ihr Vorschlag kommt meinen Wünschen entgegen. Ich habe während meines achtstägigen Aufenthalts schon reichlich Gelegenheit gehabt, die Kunstgalerie Neapels zu bewundern. Wie wäre mit einem Ausfluge nach Torre dell' Annunziata? Dazu wird die Zeit bis zum Dinner noch reichen. Die Table d'Hotel im Grand Hotel beginnt 6 Uhr abends. Bis dahin können wir ganz bequem zurück sein.“

„Ach so! Ich verstehe. Sie wollen gern im Grand Hotel speisen, in der nicht unwahrscheinlichen Hoffnung, einen Platz in der Nähe der beiden Amerikanerinnen zu erhalten.“

„Da Sie ein so vorzüglicher Gedankensleser sind, haben Sie auch gewiß entziffert, daß es mir eine besondere Freude sein würde, wenn Sie mir dabei Gesellschaft leisten wollten, vorausgesetzt, daß Sie keine sonstigen Verpflichtungen haben.“

„Lieber Landsmann, ich fühle augenblicklich nur die eine Verpflichtung, Ihnen als Host und Stütze zu dienen. Daß Sie verliebt sind und zwar bis über die Ohren verliebt, das kann ein Blinder mit dem Stocke sehen. Jeder Verliebte hat aber einen Vormund nötig und ich werde mich redlich bemühen, dieses schwierige Amt bei Ihnen auszuüben, wenigstens so lange, bis ich es ruhig in die jarten Hände Ihrer Ausgewählten legen kann.“

In diesem Augenblicke ließ sich eine klangvolle Baritonstimme vernehmen:

„Maro al placido
Lido si caro
Scordar fa i triboli
Al marinaro!
Venite all'agile
Barchetta mia!
Santa Lucia, Santa Lucia!“

Klang es aus einem Rachen heraus, der sich rechts auf den blauen Wellen des Golfs schaukelte.

„Hören Sie die Mahnung?“ rief Wendeborn: Scordar fa i triboli! Also suchen Sie Ihre Bedrängnisse zu vergessen! Die Sache wird schon werden. Ho, Vottorino!“

wandte er sich zu einem ihnen schon seit einigen Minuten folgenden Droschkenführer, „alla stazione! ma presto!“

„Subito, Signori, subito!“ gab dieser zur Antwort und einige Augenblicke später rollten die beiden zum Bahnhof, von wo ein gerade zur Abfahrt bereit stehender Zug sie in kaum einer Stunde nach Torre dell' Annunziata brachte.

Fortsetzung folgt.

Bermischtes.

Professor Rizzo hat das Observatorium am Aetna verlassen. Er erklärte, wenn er noch einen Tag auf seinem Posten hätte bleiben müssen, so hätte er sehr wahrscheinlich seinen Verstand verloren, da das durch den Ausbruch der Lavaströme entstehende Getöse nicht auszuhalten sei. Er erklärte, das Verweilen von 20—30 Sekunden in dem Bereich dieses Getöses sei alles, was der Mensch in dieser Hinsicht vertragen kann. Die Ortschaft Canalvero, bestehend aus 20 Wohnhäusern, ist vom Lavaström von allen Seiten umzingelt worden. Sie liegt in einem Tale. Der Lavaström steigt stündlich und so wird die Ortschaft wohl vom Erdboden verschwinden. Sie ist von den Bewohnern bis jetzt noch nicht verlassen worden.

Bliesfeld, 6. April. Unter Beteiligung vieler Tausender wurde heute nachmittag Pastor v. Bodelschwingh auf dem Zionskirchhof in Bethel beigelegt. Als Vertreter des Kaisers war der frühere Kriegsminister v. Einem erschienen, der einen prachtvollen Kranz am Sarge niederlegte. Ferner waren anwesend die Spitzen der Behörden, die gesamte Geistlichkeit und viele andere Persönlichkeiten. Die Trauerrede hielt Oberhofprediger Dryander.

Stettin, 6. April. Wie die „Offseztg.“ meldet, ereignete sich in vergangener Nacht auf dem Dammischen See ein schwerer Bootsunfall. Drei städtische Bauhofarbeiter begaben sich nachts 12 Uhr in einem Boot über den See nach dem Dorfe Pühzin, um dort am Nachmittag an einer Kontrollversammlung teilzunehmen. Mitten auf dem See kenterte das Boot. Alle drei ertranken. Von den Leichen ist keine geborgen.

Ausländisches.

Rom, 6. April. Der Osservatore Romano veröffentlicht ein Communiqué des Staatssekretärs des Vatikans über den nicht zustandekommenen Besuch Roosevelts, in dem gesagt wird, der hl. Stuhl habe nach dem bedauerlichen Zwischenfall mit Fairbanks allen Grund zu der Befürchtung gehabt, man könne Roosevelt ohne dessen Vorwissen und bei vollem gutem Glauben seinerseits dahin bringen, daß er offen seine Sympathie für den Methodistenaal in der Straße Venti Settembre bekunde, der den Mittelpunkt der katholischen Kirche feindlicher Bewegung im Herzen der katholischen Welt selbst bilde. Als nun Roosevelt durch Vermittlung und vertraulich um eine Audienz beim Papste nachsuchte, habe man in höflicher Form der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß er es zu vermeiden wissen werde, sich in die unrichtige Situation bringen zu lassen, als ob er einen beleidigenden Kampf gegen den Papst innerhalb seiner Residenz offen unterstützen wolle. Roosevelt habe in seiner Antwort jede Bedingung oder Einwilligung abgelehnt und auf diese Weise die Möglichkeit offen gelassen, daß er eine Handlung begehen könne, die sich als eine schwere Beleidigung gegen den Papst charakterisieren würde. Dieser Haltung gegenüber sei eine Audienz unmöglich geworden. Es habe sich also allein um eine Frage der Höflichkeit gehandelt und Höflichkeit sei gewiß mit dem Recht und der Freiheit der amerikanischen Bürger nicht unvereinbar.

Paris, 6. April. Der Senat stimmte während der heute fortgesetzten Beratung des Finanzgesetzes der Besteuerung ausländischer Automobile während einer Weile in Frankreich zu, doch ist die von der Kammer auf einen Monat festgesetzte steuerfreie Frist auf 4 Monate bemessen worden.

Helsingfors, 6. April. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde der Gesetzentwurf über Finnland

von sozialdemokratischer Seite als eine Staatsumwälzung charakterisiert und die Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission verlangt. Der Abgeordnete Daniels gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß das finnische Volk festbleiben und seine Existenzberechtigung beweisen werde. Der Agrarier Kallik betonte, die Vorlage werde in Finnland niemals Gesetz werden; sie sei eine Verhöhnung des Landtags.

Toulon, 6. April. Sechs Torpedobootsleiter sind nach Marseille abgegangen, wo sie wahrscheinlich zur Aufrechterhaltung des Postdienstes zwischen Frankreich und Algier Verwendung finden werden. Eine Anzahl Marinesoldaten ist nach Marseille beordert worden, um die Besatzung der Postdampfer, falls es notwendig ist, dort im Augenblick der Abfahrt zu vervollständigen.

Konstantinopel, 6. April. Die heute bei der Pforte aus dem Aufstandsgebiet eingelaufenen Nachrichten lassen die Lage sehr ernst erscheinen. Zwischen den Truppen und den Aufständischen haben überaus heftige Zusammenstöße stattgefunden. Es verlautet, daß sich die Aufständischen im Besitze mehrerer Geschütze befänden. Morgen werden von hier nach dem Aufstandsgebiet mehrere Truppentransporte abgehen.

Paris, 6. April. In der Pariseiler Geschäftswelt herrscht neuerdings große Beforgnis, daß der Streik der Mannschaften der Handelsmarine längere Zeit dauern und ebenso schlimme Folgen haben könnte, wie der vor einigen Jahren. Auf den Hafensais stauen sich bereits massenhaft die Waren, und viele von ihnen sind durch das Regenwetter vom Verderben bedroht. Im Hauptpostgebäude sind alle Räume mit Briefsäcken gefüllt, die nicht befördert werden können. Gestern nacht rief der von der Compagnie Transatlantique auf Drängen des Unterstaatssekretärs Caéron unternommene Versuch, den Postdampfer „Mosse“ mit dem neu angeworbenen Personal abfahren zu lassen, beunruhigende Zwischenfälle hervor. Um die Mannschaft und die Passagiere vor jeder Beleidigung seitens der Ausständischen zu schützen, ordnete Chéron an, daß alle verfügbaren Schutzleute im Hafen bereit gehalten werden. Als um 1 Uhr nachts die Anker gelichtet werden sollten, erklärte die Mannschaft, daß sie sich den Ausständischen anschließen. Ein Dräger wurde festgenommen. Die Leute taten, als ob sie gehorchen wollten. Da das Erlöschen des Resselheuers gefährlich war und die Passagiere angeht, befahl Chéron, daß der Dampfer nicht abgehen solle. Sechs Matrosen wurden auf Anordnung Chérons verhaftet, der das Marineministerium telegraphisch um die Bereitstellung von Matrosen der Kriegsschiffe ersuchte.

Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich in Jerusalem.

Jerusalem, 6. April. Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich trafen heute nachmittag aus Jassa hier ein. Konsul Schmidt und die deutsche Kolonie hatten sich zum Empfang auf dem Bahnhof eingefunden. Das Prinzen-

paar wurde von der Bevölkerung mit großer Begeisterung begrüßt. Das Prinzenpaar begab sich durch die flaggengeschmückte Stadt nach dem Hospiz auf dem Delberg.

Jerusalem, 6. April. Seit den frühen Morgenstunden besetzten Tausende die zur Stadt führende Straße und erwarteten die Ankunft des Prinzenpaares. Kurz vor der Ankunft des Juges erschien Freiherr v. Mirbach. Bei der Einfahrt spielte die Militärkapelle „Gott Dir im Siegerkranz“. Die Angehörigen der deutschen Kolonie und die Zuschauer brachen in Hochrufe aus. Prinz Eitel Friedrich schritt dann die Ehrenkompagnie ab und begrüßte den Kommandeur. Konsul Schmidt richtete hierauf eine längere Ansprache an das Prinzenpaar, in der er die lebhafteste Beteiligung der deutschen Bevölkerung an der Entwicklung Palästinas hervorhob. Das Hoch auf den Prinzen und die Prinzessin wurde begeistert ausgenommen. Dann bestiegen die Herrschaften mit ihrer Begleitung die bereitstehenden Wagen und fuhren auf der Jassastraße nach dem Delberg.

Mitteilungen.

In Petersburg wurden mehrere Offiziere des 36. ostsibirischen Regiments verhaftet, nachdem sie verschiedene Hoteliers betrogen und alle Vorbereitungen zu einem großen Raub in dem Juwelierladen von Marulin auf dem Newski Prospekt getroffen hatten. Bei einer Hausdurchsuchung wurden Diebstahlsinstrumente in großer Menge bei ihnen gefunden.

In höchster Gefahr befand sich der deutsche Passagier-Dampfer „Cincinnati“ auf einer Mittelmeerreise. An Bord des Schiffes brach Feuer aus, das jedoch durch die angelegte Tätigkeit sowohl der Mannschaft wie der Offiziere gedämpft werden konnte. Der Dampfer führte etwa 450 Passagiere mit. So sicher wurde beim Löschen gearbeitet, daß jede Panik vermieden wurde.

Auf der Cookschen Seebahn stieß, wie aus Neapel berichtet wird, ein mit Touristen besetzter Wagen auf der Talfahrt mit einem andern Wagen zusammen. Der Anprall war so heftig, daß ein Engländer getötet und eine Engländerin schwer verletzt wurde.

In San Michele verübte ein junger Privatbeamter gegen ein junges Mädchen, das seine Liebesanträge zurückwies, einen tödlichen Mordanschlag. Bei einem Spaziergang bot er ihr einige Bonbons an, nach deren Genuß sie von furchtbaren Schmerzen befallen wurde. Sie stürzte in die Nähe einer Kirche, wo sie mit den Worten: „Laß mich sterben, ich bin vergiftet“ zu Boden sank. Sie starb in der Wohnung ihrer Eltern. Als die Gendarmen in die Wohnung des Attentäters drangen, fanden sie ihn stöhnend auf seinem Bette. Er hatte selbst von den vergifteten Bonbons gegessen. Da er sofort Gegengift erhielt, wird er voraussichtlich mit dem Leben davontkommen.

Verantwortlicher Redakteur: P. Laus Altensteig.

Altensteig-Stadt.

Die Erben der Louis Schupp, Schlossers Eheleute hier, bringen am Samstag, den 9. April 1910, vormitt. 11 Uhr im Wege der freiwilligen Versteigerung auf hies. Rathaus zum erstenmal zum Verkauf:

die ungeteilte Hälfte an: Geb. No. 7 57 qm. Wohnhaus u. 38 qm. Hofraum

95 qm. in der Pfarrgasse.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 6. April 1910.

Ratschreiber:
Stadtsch.: Weller.

Säger-Lehrling gesucht.

Ein ordentlicher, kräftiger Junge findet Lehrstelle bei

Seeger, Säger
Kohlmühle.

Altensteig.

Ein bereits noch neues

Fahrrad (Renner)

Marke Brennabor

hat billig zu verkaufen.

Schweikert, Schuhm.

Altensteig.

Ackerwalze

samt Gestell hat zu verkaufen

Dieterle z. Stern.

Pfalzgrafenweiler.

Echte Glarner

Kräuterkäse

empfiehlt aus frischer Sendung

Friedr. Jung.

Vertreter

allerorts gesucht für die echte Zephyr-Dauer-Wäsche. Mag. Sid. Nachf. Wäsche-Fabrik Frankfurt a. M. Erste u. älteste Firma der Branche.

Pfalzgrafenweiler.

Hausverkauf.

Verkaufe mein Wohnhaus mit Garten, daselbe befindet sich mitten im Ort und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Witwe Kappler.

Starkgebante

Kinderleiterwagen

sowie

Kindersportwagen

neuester Konstruktion

empfiehlt zu billigsten Preisen

C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr. Altensteig.

Egenhausen.

Zu landwirtschaftlichen Zwecken empfehle ich auch heuer wieder in bekannt guter, höchstprozentiger, keimfähiger frischer Ware zu den billigsten Preisen

dreibläufigen Kleesamen

ewigen Kleesamen

Schwedenklee

Grassamen-Mischung

Betterlesklee sowie schöne

Haferfreie Saatwidten

Wilh. Wagner.

persil



ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und bestbewährteste

selbsttätige Waschmittel

von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben, kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch!

Mikronenfach erprobt! Überall erhältlich!

Allewege Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekanntem

Henkel's Bleich-Soda.

Ettenhausen, den 6. April 1910.

Codes-Anzeige.

Schmerzfüllt geben wir Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, dass unsere liebe, treubeforgte Mutter, Schwester, Groß- u. Schwiegermutter

Margarete Dreßle

Witwe, von Spielberg

nach kurzer Krankheit am Dienstag Abend 8 Uhr im Alter von nahezu 76 Jahren ins bessere Jenseits abgerufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag vorm. 10 Uhr in Simmersfeld.

Arbeiter-Gesuch.

Mädchen oder Frauen, welche das Polieren von Silberwaren erlernen wollen, finden sofort oder später lohnende Beschäftigung bei

Gebrüder Kaltenbach

Marktplatz.

Die

neuen Lesebücher

für die evangelischen Volksschulen

I. und II. Teil

I. Teil für zweites u. drittes, II. Teil für viertes u. fünftes Schuljahr sind eingetroffen und zum vorgeschriebenen Preis zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung, L. Lauf, Altensteig.

Die Sonne von St. Moritz

Der neueste Roman von Paul Oskar Höcker



Der beliebte Verfasser zeichnet mit kräftigen Strichen die sportfreudigen Besucher des internationalen Kurorts; doch eigenartige Verkettungen der Handlung und merkwürdige Menschenschicksale werfen auch auf die prächtigen Höhen ihre Schatten hinan. Seltsam verschlungene Pfade führen die Begebnisse des Romans schließlich in die Gesellschaftskreise der Reichshauptstadt Berlin.

Zu Bestellungen benutze man die beiliegende Karte.

Liegender Löwen-Tabak

Einhorn-Tabak

Ist nur dann echter Böninger-Tabak, wenn das Paket die Unterschrift trägt:

Arnold Böninger in Duisburg
am Rhein.

Altensteig.

Garten- u. Feldgeräte

aller Art

in grosser Auswahl empfiehlt zu vorteilhaften Preisen

Karl Henssler sen.
Eisenwarenhandlung.

Altensteig.

Einen neuen noch nicht eingespannten leichten **Einspanner**

Viktoria-Wagen

gebe billig ab. Tausche auch eine alte Chaise ein.

Auch gebe ich circa 6 starke

Wagen

ab, unter 20 die Wahl.

Ad. Gebr.

Für Bruchleidende!

Empfehle mein Lager in Bruchbändern aller Art für Kinder u. Erwachsene sowie auch **Gummibänder** ohne Feder zu billigsten Preisen.

Chr. Schmid
Gut- u. Wägerei.

Reisszeuge

in schöner Auswahl empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

Grosze Stuttgarter

Geld-Lotterie

Ziehung gesamt. 21. u. 22. April. 201 Gewinne mit 100. Mark

100000
2011 Gewinne, bar oder Abzug Mk.

80000

40000

20000

10000

2000

Haupt-Geld — Paris-Gewinn. 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 11 Mk., Paris und Lise 25 Pfg., 20 Lose durch 4. Generalgewinn

J. Schweickert,
Stuttgarter Marktstrasse 2.
Tel. 1921.

In Altensteig bei: **W. Rieker'sche Buchdruckerei** in Pfalzgrafenweiler bei S. Kuhn jr.

Am Sonntag Misericordias (10. April) findet in Pfalzgrafenweiler die Konfirmation statt mit 32 Söhnen und 39 Töchtern. Die Namen der Konfirmanden sind folgende:

Von Pfalzgrafenweiler:

Rosine Kern
Anna Kaufner
Anna Bänther
Maria Proß
Rosine Kuch
Lina Rauschenberger
Friedrike Braun
Christine Scheu
Maria Döller
Katharine Naft
Friedrike Schmid
Marie Hofer
Karoline Brösamle
Luise Maulbetsch
Maria Wagner
Friedrike Joos
Luise Dieterle
Christine Braun
Emilie Wäber
Lydia Seyfert
Gottlieb Groß
Joh. Georg Epple
Friedrich Braun
Adam Kern
Wilh. Stöffler
Karl Dair
Wilhelm Kappler
Joh. Ge. Thumm
Karl Luz
Christian Bolle
August Epple
Karl Dötting
Hermann Heintel
Ernst Klent
Friedrich Steeb
Joh. Eberhardt
Gottlieb Lamparth.

Von Durrweiler:
Katharine Hornberger
Marie Schleh

Von Edelweiler:
Pauline Stoll
Marie Stoll
Karoline Stoll
Gottfried Kohrer
Georg Calmbach
Friedrich Theurer
Karl Stoll.

Von Herzogsweiler:
Christine Theurer
Karoline Schittenhelm
Anna Wurster
Christiane Schneider
Luise Schurr
Friedrike Klumpp.

Von Kälberbrunn:
Karoline Schröter
Anna Graf
Jakobine Raißch
Johannes Dieterle
Otto Müller
Christian Hauser
Rudolf Oert.

Von Neu-Ruifra:
Pauline Maulbetsch
Johannes Kaupp
Ludwig Gutekunst
Christian Rath.

Zur Konfirmation empfiehlt

Gesangbücher

zu billigen Preisen

die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

(Das neue Gesangbuch erscheint nicht vor dem Jahr 1913.)

Ein schlechter Magen kann nichts vertragen

und die beständige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Uebelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfweh u. Sichere Hilfe dagegen bringen

Kaiser's Pfeffermünz-Karamellen.

Wertzlich erprobt!
Belebend wirkendes, verdauungsförderndes und magenstärkendes Mittel.

Paket 25 Pfg. bei: Fr. Flaig in Altensteig, G. Gutekunst u. Löwen in Hatterbach, G. F. Heintel in Pfalzgrafenweiler.

Verneet.

Eine 40 Wochen mit dem 4. Kalb trüchtige

Kuh

hat zu verkaufen

Johs. Bauer jr.
Zimmermann.

Altensteig.

Als passende Konfirmationsgeschenke empfiehlt die **W. Rieker'sche Buchhandlung:**

Jugendchriften
Bergheimnichte
Postalbum
Schreibmappen
Postkartenalbum
Photographalbum
Brieftaschen
Notizbücher
Briefkassetten
mit feinsten Füllungen.

